



GRENCHEN

REGION GRENCHEN, KANTON SOLOTHURN, SEELAND UND KANTON BERN

«Berufslehre macht aus Talenten Profis»

IB Live An der noch bis Samstag laufenden Berufsmesse werden rund 2500 Interessierte erwartet

VON FRANZ SCHAIBLE

«Der Name ist Konzept. IB Live steht für Industrieberufe live erleben. Lernende erklären künftigen Lernenden in ihrer Umgebung und in ihrer Sprache die Berufe.» Darin liege der Unterschied zu klassischen Berufsmessen und es sei das Erfolgsrezept der zum ersten Mal in Solothurn durchgeführten Berufswahlveranstaltung für Schülerinnen und Schüler, erklärte Josef Maushart an der gestrigen Eröffnungsfeier. Für den Präsidenten des mitorganisierenden Industrieverbandes Solothurn und Umgebung (Inveso) ist damit die Möglichkeit verbunden, die Berufe erlebbar zu machen. Das Projekt wurde vom Industrie- und Handelsverband Grenchen (IHVG) entwickelt und dort bereits dreimal umgesetzt. Im engen Schulterschluss mit dem IHVG habe man das Konzept übernommen und weiterentwickelt. Künftig findet die Messe jährlich alternierend in Grenchen und in Solothurn statt (wir berichteten).

Gegen 2500 Besuche erwartet

Die Solothurner Ausgabe stösst auf grosses Interesse. Nach Angaben von Maushart haben sich 1700 Schülerinnen und Schüler, respektive 93 Schulklassen, angemeldet. Zudem wird bis zum Samstag mit weiteren 700 bis 800 individuellen Besuchen von Eltern und Jugendlichen gerechnet. Um die Attraktivität der Berufslehre darzustellen, engagieren sich sieben Firmen tatkräftig: Bei der Carrosserie Hess in Bellach, Scintilla und Itema (beide in Zuchwil), AEK Energie in Solothurn, Vogt-Schild Druck in Derendingen, Stahl Gerlafingen und Fraisa in Bellach stehen während der viertägigen Messe täglich 220 Mitarbeitende und Lernende im Einsatz, um den künftigen «Stiften» die Welt der industriellen Berufe näher zu bringen. Dass das Konzept bei den Interessierten ankommt, zeigt ein Augenschein bei der Scintilla (siehe Umfrage unten).

«Berufslehre ist keine Sackgasse»

Vor dem Hintergrund des sich verschärfenden Mangels an Fachkräften verfolgt der Industrieverband mit der IB Live mehrere Ziele. So soll etwa die Begeisterung für eine Lehre in Industrieunternehmen unter den Jugendlichen erhöht werden. Und es soll aufgezeigt werden, dass die Berufslehre eine gleichwertige Option zur Matura



IB Live beim Busbauer Hess in Bellach: Lernende erklären ihre Berufe.

HANSJÖRG SAHLI

ist, weil sie ebenso für das Studium vorbereite und alle Karriereoptionen eröffne. Genau deshalb lobte Gastredner Jean-Pascal Lüthi vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) das Engagement aller Beteiligten. «Das innovative Konzept der «Berufe zum Anfassen» kommt an.» Die Berufsbildung biete allen etwas, «sie macht aus Talenten Profis». Dank der Durchlässigkeit des Bildungssystems sei alles möglich. «Sackgassen gibt es nicht.»

Lehre braucht Werbung

Zwar sei die Berufslehre noch die meistgewählte Erstausbildung in der Schweiz, zwei Drittel der über 100 000 Schulaustretenden diesen Sommer entschieden sich dafür. Berufswerbung brauche es trotzdem, weil die Berufsbildung in Konkurrenz zu anderen Bildungswegen stehe, so Lüthi weiter. Zudem sei der Ansturm auf die Lehrstel-

len nicht in allen Branchen gleich gross. Insbesondere der Industriebereich sei mit grossen Herausforderungen konfrontiert. «War 1960 noch jeder zweite Angestellte in der Industrie tätig, arbeiten heute über 70 Prozent der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor.» Ferner nehme die Zahl der Schulabgänger aus demografischen Gründen

«Das innovative Konzept der «Berufe zum Anfassen» kommt an.»

Jean-Pascal Lüthi, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

weiter ab. Im Kanton Solothurn werde die Zahl bis 2021 um über 13 Prozent zurückgehen. Die Berufsbildung müsse verstärkt eine Art Spagat schaffen. Nebst der Integration von Jugendlichen mit schulischen, sprachlichen oder sozialen Defiziten stehe die Förderung leistungsstarker Jugendlicher im Vordergrund. Als wichtige Förderinstrumente nannte er hier die Berufsmaturität, aber auch die höhere Berufsbildung (Technikerschulen). Für Letztere brauche es aber auch Taten, nicht nur schöne Worte, ergänzte Erwin Fischer, Präsident des Grenchner

Industrie- und Handelsverbandes. Er ortete Probleme im Bereich der Anerkennung der Abschlüsse an Technikerschulen, der steuerlichen Abzüge für die Ausbildungskosten und der massiv erhöhten Schulgebühren. «Wir müssen Sorge tragen zur Fortsetzung der Ausbildung nach der Lehre.»

Veränderte Qualifikationsstruktur

Bildungsdirektor Klaus Fischer erinnerte daran, dass der Industriekanton Solothurn einen tiefgreifenden Strukturwandel erlebt habe. Grosse Firmen seien diesem Wandel zum Opfer gefallen, andere hätten sich dank Innovation in Produkte und Fertigung im globalen Wettbewerb behaupten können. In diesem Prozess habe sich die Qualifikationsstruktur verändert. Der Anteil an hoch und höchst qualifizierten Mitarbeitenden sei stark gestiegen. «Qualifizierte Fachkräfte sind knapp und sie werden in den nächsten Jahren noch knapper.» Unternehmen und Verbände würden deshalb gut daran tun für den beruflichen Nachwuchs zu werben. «Die IB Live ist ein wichtiges Element in diesem Prozess.»

Berufungsgericht reduziert Strafe für Messermörder

Obergericht Der Bellacher, der im Juni 2009 seine Frau mit zahlreichen Messerstichen getötet hat, bleibt ein Mörder. Das Obergericht folgt dem Antrag der Verteidigung nicht, das Delikt als Totschlag einzustufen. Damit wird das Urteil der Vorinstanz grundsätzlich bestätigt. Allerdings hat das Berufungsgericht die Haftstrafe auf 16 Jahre festgesetzt, so wie ursprünglich von der Staatsanwaltschaft gefordert. Das Amtsgericht Solothurn-Lebern hatte den Bellacher zu 18 Jahren verurteilt.

«Wir haben die Lebensumstände des Beschuldigten angeschaut», begründete Daniel Kiefer, Präsident der Strafkammer, das Urteil des Obergerichts. «Er hat unter den Eheproblemen und den finanziellen Schwierigkeiten massiv gelitten. In der Zeit vor der Tat hat sich eine Mischung aus Wut, Eifersucht, Demütigung und Kränkung zusammengebraut.» Wegen der vordergründig banalen Autogeschichte sei das Fass übergelaufen. Trotzdem sehe das Gericht die Tat aber als Mord an, denn die «besondere Intensität der Gemütsbewegung» sei nicht entschuldigbar. Damit ist der Tatbestand des Totschlags nicht gegeben.

Die Beweggründe erachte das Gericht als «verwerflich», die Ausführung der Tat als «besonders verwerflich». «Der Angriff wurde mit aller Konsequenz und vor den Augen der Kinder ausgeführt, das Opfer musste sehr leiden.» Strafmildernd wirke sich aber die schwierige Kindheit des Beschuldigten aus. (CND)

Polizei stellt Drogen sicher

Solothurn Am Dienstag hat die Kantonspolizei in der Solothurner Vorstadt erneut eine gezielte Drogenkontrolle zur Bekämpfung des Drogenhandels durchgeführt. Gestützt auf polizeiliche Erkenntnisse und einen Hinweis aus der Bevölkerung, konnten die Einsatzkräfte am frühen Nachmittag im Bereich der Bernstrasse einen 47-jährigen Schweizer anhalten. Dieser führte mehrere hundert Kügelchen Kokain und mehrere tausend Franken Bargeld mit sich. Er wurde für weitere Ermittlungen vorläufig festgenommen. (SZR)

Umfrage zu Berufswünschen unter Schülerinnen und Schülern, die bei der Scintilla Berufsluft schnupperten

Denis Wetli, 14

Interesse an Polymechnik



«Mich interessiert der Beruf Polymechnik, weil ich später einmal gerne mit Metall arbeiten möchte. Zudem gefällt mir die Arbeit mit grossen Maschinen. Bei Bosch angemeldet habe ich mich, weil es eine sehr bekannte Marke ist. Man hörte bisher nur Gutes von der Marke.»

Ismail Tasbicen, 13

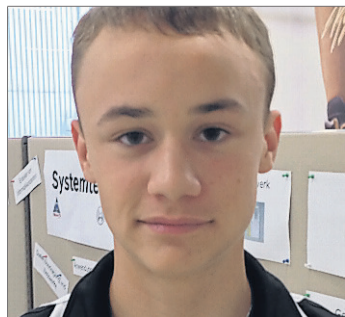
Interesse an Polymechnik



«Ich will später einmal nicht im Büro arbeiten, sondern etwas mit den Händen herstellen. Daher interessiert mich insbesondere der Beruf Polymechnik. Es gefällt mir sehr gut und ist sehr interessant bis jetzt.»

Felix Oesch, 14

Interesse an Informatiker



«Das Besondere am Beruf des Informatikers ist, dass man den Aufbau des Computers kennen lernt. Ob ich später einmal eine Informatiker-Lehre absolviere, weiss ich aber noch nicht. Bosch ist eine weltweit bekannte Firma, daher wollte ich einmal hier Luft schnuppern.»

Ingrid Badertscher, 13

Interesse an Konstrukteurin



«Ich weiss nicht genau, was mich noch alles erwartet. Aber ich erfahre jetzt einmal, was der Beruf Konstrukteur alles beinhaltet. Bis jetzt ist es sehr cool.»

AUFGEZEICHNET: MATTIAS RUCHTI

INSERAT

**OHNE KULTUR?
OHNE MICH!**

**DIE IG KULTURREGION SOLOTHURN
GRATULIERT DEN
SOLOTHURNER FILMTAGEN
ZUM TOURISMUSPREIS 2013**

Werde Mitglied der



Interessengemeinschaft
Kulturregion Solothurn.

Die Mitgliedschaft kostet
nichts –
aber sie zahlt sich aus.



Weitere Infos auf
www.soloool.ch